

Anlage Nr	Objekt Nr	Anlagebezeichnung	Gemeinde	Objektbez	Bauwerksart	Einstufung	Schutzziel
4069	AA	Affolterstrasse	4552 Derendingen	Zeughaus	Lagergebäude allgemein	L (lokal)	9 (partiell)
4128	VG	Zeughaus	4702 Oensingen	Zeughaus 1	Bürobauten	L (lokal)	9 (partiell)
4083	WE	Areal Wille-Haus	4633 Hauenstein-Sifenthal	Wohnhaus	Ökonomiegebäude	R (regional)	8 (integral)
1732	BB	Eidg.Zeughaus	4528 Zuchwil	Zeughaus	Lagergebäude allgemein	R (regional)	8 (integral)
5052	WH	Fasiswald	4614 Hägendorf	Wohnhs+Scheune	Wohnhaus	IZ (ziv. Bauinventar)	8 (integral)
4132	KA	Sennberg Moos	4719 Ramiswil	Kapelle	Kapellen	IZ (ziv. Bauinventar)	8 (integral)

## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		
Kanton:	SO	Amt:	Wasseramt
Gemeinde:	4528 Zuchwil	Ort:	Zuchwil
Strasse:	Luzernstrasse	Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus	Koordinaten:	X: 608400 Y: 228350
Benutzer. Organisation:		Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 8 (integral)
--------------	--------------------------	--------------------------

Andere Inventare:

- Kurzbegründung: Der in Neobarock und Heimatstil gestaltete Lagerbau ist wichtiger Bestandteil der Gesamtanlage Zeughaus Solothurn. Als letztes Gebäude schliesst er die Zeughausanlage ab. Aus typologischer Sicht zeigt er ohne wesentliche Veränderungen eine interessante und zeittypische Gestaltung des Zeughausbaus nach dem Ersten Weltkrieg auf.
- Hinweise: Integrale Erhaltung. Vorgehen bei baulichen Erneuerungen oder Veränderungen: siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien.

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1920
Bauherrschaft:	Direktion Eidgenössischer Bauten Bern
ArchitektIn:	..
Veränderungen:	keine

## Kurzbeschrieb

Situation:	Letzter, östlichster Baukörper der Zeughausanlage Solothurn, steht giebelständig zur Strasse (auf Grund neuer Verkehrsführung ist der Zeughauskomplex heute nicht mehr über diese erschlossen). W-seitig bildet das Gebäude den Gegenpart zum in ähnlichem Stil gebauten kant. Zeughaus, diese bilden zusammen einen Hof. Übrige Seiten schlchter Grünbereich.
Gesamtbau:	Nicht unterkellert, 3geschossiger Bau, Decke über EG und 1. OG aus Beton.
Aussenbau:	Sockelbereich: Natursteinverkleidung, Fassaden verputzt, Farbe gelb, Mauern aus Backstein. W-seitig im EG 13 Tore und 1 Eingangsportal. Krüppelwalmdach mit mittlerem Quergiebel und in regelmässigem Abstand in die Dachfläche eingesetzte Lukarnen. Pfettendach mit Hängepfosten. Doppelbiberschwanzdeckung.
Gebäudeinneres:	4schiffige Rippen-Stützenkonstruktion, 2. OG Holzgittereinbauten.
Umgebung:	Weitere zum Zeughausareal Solothurn gehörende Bauten sowie Erschliessungsstrassen und die Ausfallstrasse nach Zuchwil / Autobahn A5.

## Literatur- und Quellenverweise

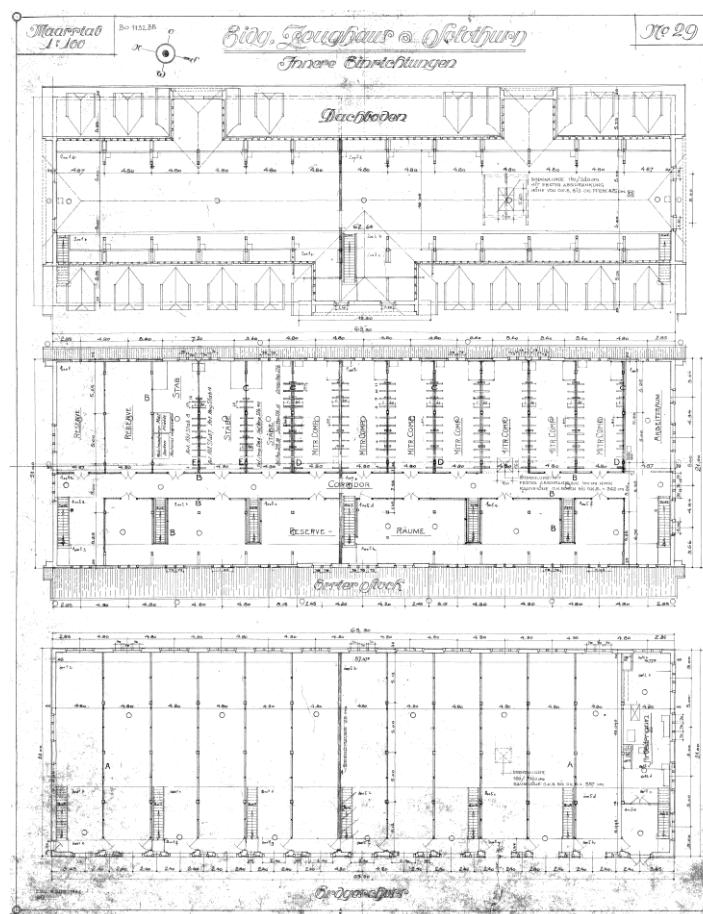
- Literatur  
Quellen

# Stammdaten

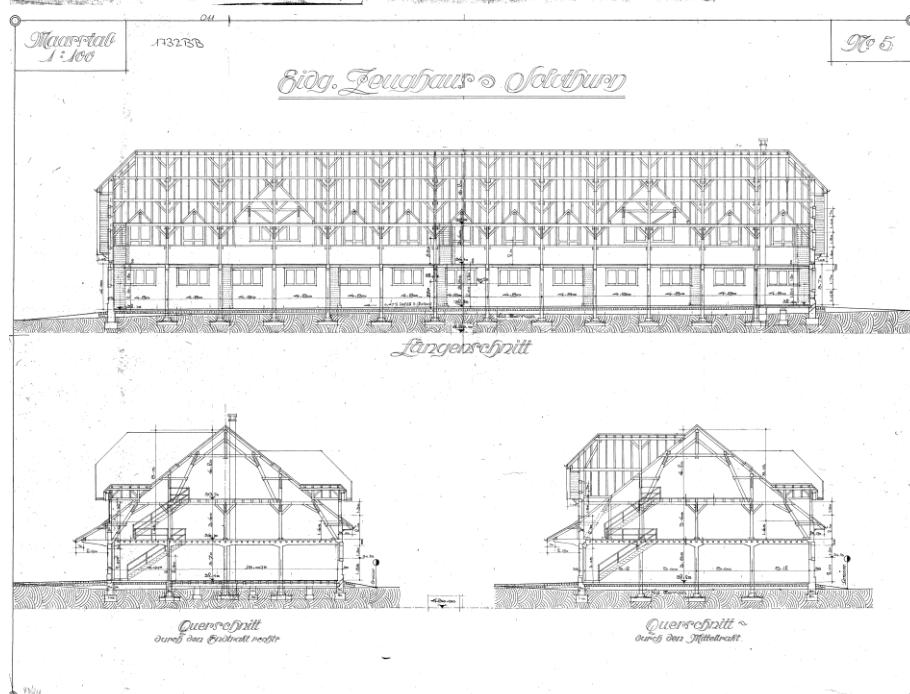
HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:		Eidg.Zeughaus	

## Grundrisse



## Schnitte

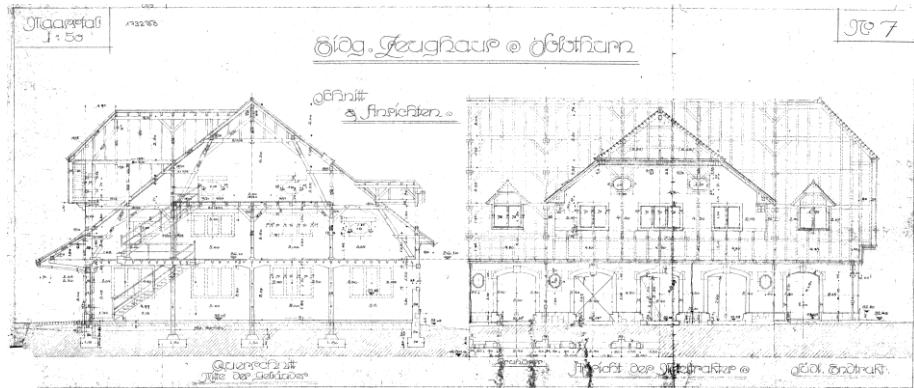


# Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		

## Fassaden



W- u. S-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		

N- u. W-Fassade



N- u. W-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		

W-Fassade



Innenansicht EG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		

Innenansicht Westtore EG



Innenansicht DG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	1732	Objekt Nr:	BB
Anlagebezeichnung:	Eidg.Zeughaus		

Innenansicht DG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		
Kanton:	SO	Amt:	Wasseramt
Gemeinde:	4552 Derendingen	Ort:	Derendingen
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus	Koordinaten:	X: 611930 Y: 228900
Benutzer. Organisation:		Bauwerksart:	Lagergebäude allgemein

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
--------------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung:	Das Objekt ist Gegenstand des denkmalpflegerischen Konzepts, der Nachwelt auch einzelne Exemplare der für das militärische Bauen der dreissiger und vierziger Jahre charakteristischen Normalplan-Bauten zu sichern. Das Zeughaus von Derendingen ist primär als reiner Normplanbau von Bedeutung. Es soll zusammen mit drei weiteren Beispielen die reinen Normplan-Zeughäuser der dreissiger und vierziger Jahre dokumentieren.
Hinweise:	Objekteinstufung: erhaltenswert, im Liquidationsfalle oder bei grösseren Veränderungen zuerst mit der zuständigen Fachstelle Kontakt aufnehmen, um Vorgehensweise der Projektierung und Ausführung der Arbeiten zu besprechen. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1947/48
Bauherrschaft:	Direktion Eidgenössischer Bauten Bern
ArchitektIn:	E. Maeder Derendingen
Veränderungen:	Keine relevanten elektrische Versorgung und äussere Spenglerarbeiten in den 1990er Jahren

## Kurzbeschrieb

Situation:	Zum Weg giebelständiger Einzelbau, Rückseite längs bestehendem Waldrand.
Gesamtbau:	Gesamthaft unterkellert, Betonskelettbau mit Backsteinaufschaltung. Rechteckiger Grundriss unter Satteldach. Über EG auf hofseitiger Längsfassade auf gesamter Länge Pultdach als Wetterschutz angebracht. Zwischen den 4 Abteilen mit einer Toröffnungsteilung von 2-3-3-2 ist jeweils eine Erschliessungstür eingesetzt.
Aussenbau:	Massivbauweise aus Backstein, verputzt, Farbe grau, Sockel nicht speziell ausgezeichnet. Fenster- sowie Türeinfassungen aus grauem Granit. Fensterläden aus Holz natur. Dach: Pfettendach mit Schindelunterdach, unisoliert und Flachziegelleideckung.
Gebäudeinneres:	Über EG, 1. OG und 2. OG sind eine 4feldrige Betonrippendecke und Backsteinwände als Raumteiler, weiss getüncht. Im EG besteht die Möglichkeit des Einbaus eines Zwischenbodens aus HEA-Stahlträgern mit Brettholzdeckung.
Umgebung:	Grosszügiger Vorplatz mit Hartbelag (Teer). Übrige Seiten begrünt und durch einen Gitterzaun begrenzt.

## Literatur- und Quellenverweise

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

---

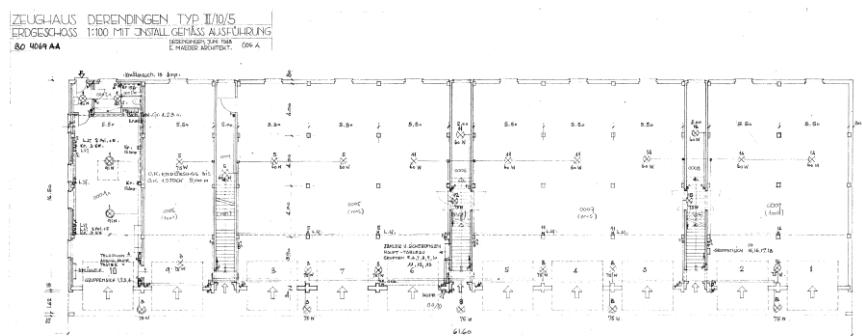
[Literatur](#)[Quellen](#)

# Stammdaten

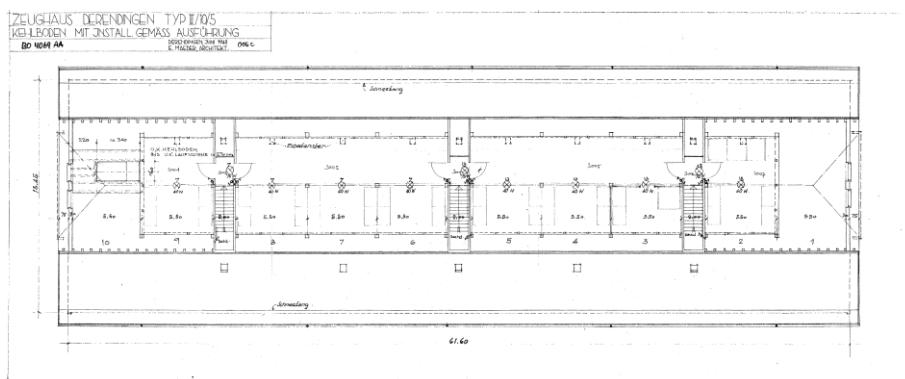
HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

## Grundriss EG



## Grundriss Kehlboden

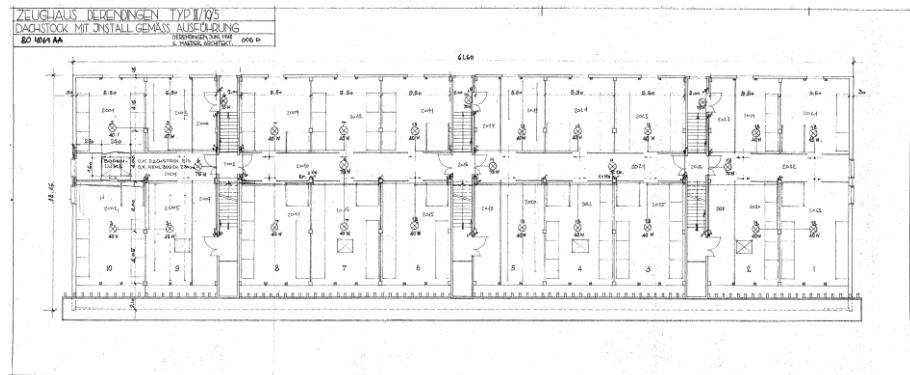


# Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

## Grundriss Kehlboden



## S-Fassade

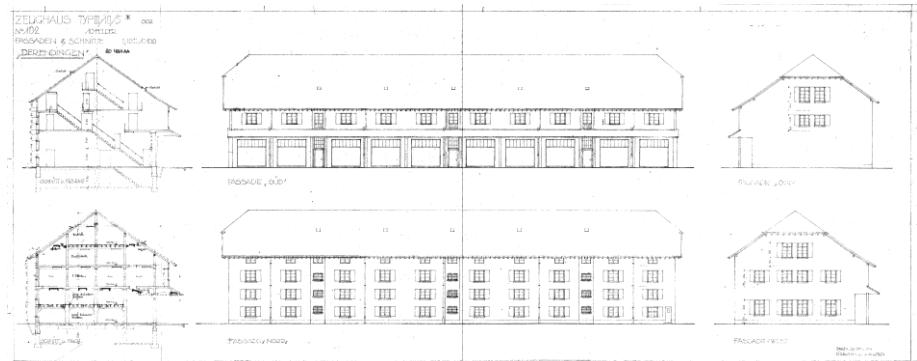


# Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

## Fassaden



## S-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

S- u. O-Fassade



Innenansicht EG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

Aussentore EG



Innenansicht EG

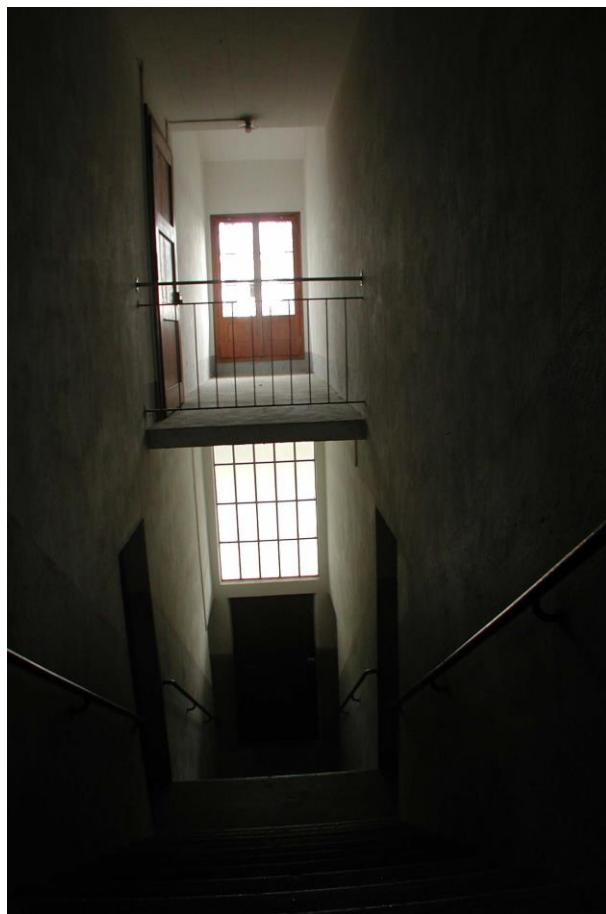


## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4069	Objekt Nr:	AA
Anlagebezeichnung:	Affolterstrasse		

Treppe OG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4083	Objekt Nr:	WE
Anlagebezeichnung:	Areal Wille-Haus		
Kanton:	SO	Amt:	Gösgen
Gemeinde:	4633 Hauenstein-ifenthal	Ort:	Hauenstein-ifenthal
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Wohnhaus	Koordinaten:	X: 629940 Y: 246250
Benutzer, Organisation:		Bauwerksart:	Ökonomiegebäude

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: R (regional)	Schutzziel: 8 (integral)
--------------	--------------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung:	Das Gebäude, am nördl. Abhang im Ifental gelegen, ist ein guter architektonischer Zeuge der Nachkriegsarchitektur. Interessant ist dabei die zwischen den beiden in Naturstein ausgeführten, O- und W-Fassaden als eigenständiges Volumen lesbar eingesetzte Holzkonstruktion. Die Ausbildung der Fenster ist dementsprechend: Tief in die Fassade eingelassene Fensteröffnungen in den in Naturstein ausgeführten Seitenwänden, im Gegensatz zu den fassadenbündigen Öffnungen in dem in Holz erstellten Fassadenteil. Selten gut erhaltenes Bauobjekt dieser Architektur-Stilrichtung lavierend zwischen Moderne und Heimatstil.
Hinweise:	Der noch integral in Originalzustand vorhandene Bau ist ein gutes Beispiel für die Auffassung der 1950er-Jahre-Architektur für das "Bauen in den Bergen". Deshalb muss jede Erneuerung, jede notwendige Anpassung des Gebäudes an neue Bedürfnisse der zuständigen Fachinstanz zur Begutachtung vorgelegt werden. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1953
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	Otto Sperisen Solothurn
Veränderungen:	keine

## Kurzbeschrieb

Situation:	Das Gebäude an einem Abhang gelegen ist von weitem sichtbar und bildet somit den Referenzpunkt der näheren wie weiteren Umgebung.
Gesamtbau:	Von aussen ist das Gebäude als ein zwischen 2 massiven Mauern eingesetzter Holzkörper lesbar. Durch die talseitige Verlängerung der Satteldachfläche tritt das Gebäude sowohl berg- wie talseitig als 2 stöckiges Gebäude in Erscheinung. Das relativ starke Gefälle wird zur geschossversetzten Erschliessung des Gebäudes genutzt. Beide Eingangsbereiche sind von der Fassade zurückversetzt und besitzen somit einen geschützten Vorbereich. Derzeitige Nutzung: Truppenunterkunft resp. bei Fremdvermietung Massenlager für private Gruppen.
Aussenbau:	Die in Falllinie stehenden Fassaden (W und O) sind massiv in Naturstein mit tief eingeschnittenen Öffnungen (Fenster) konstruiert. Zwischen diesen beiden "Mauern" ist eine Holzkonstruktion eingeschoben, welche damit als eigenes Bauvolumen in Erscheinung tritt. Als oberen Abschluss ist ein einfaches Satteldach in Holzkonstruktion mit Ziegeldeckung aufgesetzt. Ausführungsdetails zeittypisch wie Ausbildung der Eingangstür, der Fenstervergitterungen, der Fensterläden oder dem Aufsetzen der

Anlage Nr:	4083	Objekt Nr:	WE
Anlagebezeichnung:	Areal Wille-Haus		

Holzkonstruktion.

Gebäudeinneres: Decke über EG aus Beton, übrige Konstruktion in Holz. Ausführungsdetails wie Wand- und Deckenverkleidungen, Böden oder Treppengeländer, Fenster und Türen sind noch aus der Erstellungszeit vorhanden und in einer regional gefärbten Neorealismus-Architektursprache ausgeführt.

Umgebung: Integral intakte Berglandschaft mit noch 2 weiteren Bauten: Scheune (schlichter, guter Bau, ebenfalls von weitem sichtbar) und Küchenbaracke (unbedeutend, nicht einsehbar).

## Literatur- und Quellenverweise

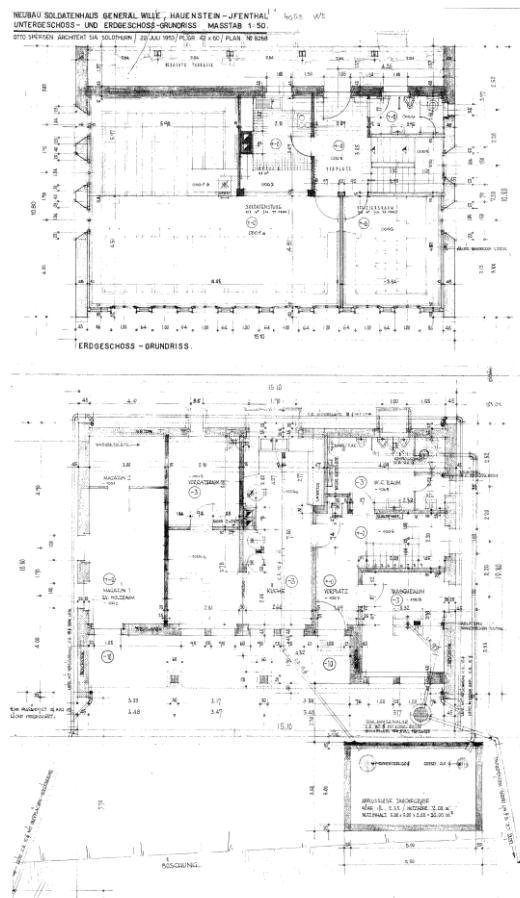
---

Literatur

Quellen

Anlage Nr:	4083	Objekt Nr:	WE
Anlagebezeichnung:	Areal Wille-Haus		

## Grundrisse EG/OG



O- u. N-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4083	Objekt Nr:	WE
Anlagebezeichnung:	Areal Wille-Haus		

W- u. S-Fassade



Aufenthaltsraum OG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4128	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		
Kanton:	SO	Amt:	Gäu
Gemeinde:	4702 Oensingen	Ort:	Oensingen
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Zeughaus 1	Koordinaten:	X: 621500 Y: 237600
Benutzer, Organisation:		Bauwerksart:	Bürobauten

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: L (lokal)	Schutzziel: 9 (partiell)
--------------	-----------------------	--------------------------

Andere Inventare:

Kurzbegründung: Der als Verwaltungsgebäude der Zeughausanlage Oensingen sorgfältig geplante Einzelbau kontrastiert die auf der Basis von Normalplanbauten entstandene Mehrheit der Zeughausbauten der Zeit. Dem Bau kommt aus architekturgeschichtlicher Sicht typologische Bedeutung zu.

Hinweise: Im Moment der Umnutzung oder Veräußerung ist im Falle von baulichen Veränderungen resp. Ergänzungen die zuständige Fachstelle zu kontaktieren. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr: 1937

Bauherrschaft:

ArchitektIn: Eugen Studer/Werner Studer Solothurn/Feldbrunnen

Veränderungen: diverse Umbauten

## Kurzbeschrieb

Situation: Steht gegenüber der Freifläche in der Mitte der Zeughausanlage "Oensingen".

Gesamtbau: Unterkellerter, schlichter 2stöckiger Betonskelettbau. Backsteinaussenwände verputzt, keine besonderen architektonischen Qualitäten ausser der Stellung innerhalb des Zeughauskomplexes. Nutzung: EG Lager / Werkstatt, OG Büronutzung.

Aussenbau: Hauptbau 2 x 3feldrige Betonskelettkonstruktion mit mittlerer Eingangsparte in Form eines Rundbogens in der Fassadenschicht. Im 1. OG 14feldrige Fenstereinteilung. Backstein-Fassade verputzt. Fenster zu 2/3 noch original. Satteldach mit Pfannenziegelndeckung. Annexbau nicht erhaltenswert.

Gebäudeinneres: Betondecken auf Backsteinwänden, verputzt. Einfacher Ausbau.

Umgebung: Weitere Zeughausgebäude. Als Gegenüber grosse, offene Wiese, versehen z. T. mit kleinen Nebenbauten: Kanisterdepot, Flaschendepot, Ölmagazin etc.

## Literatur- und Quellenverweise

Literatur

Quellen

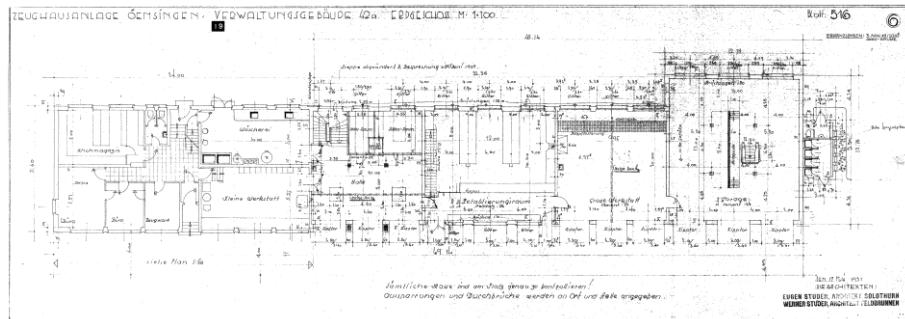
## Stammdaten

Anlage Nr: 4128  
Anlagebezeichnung: Zeughaus

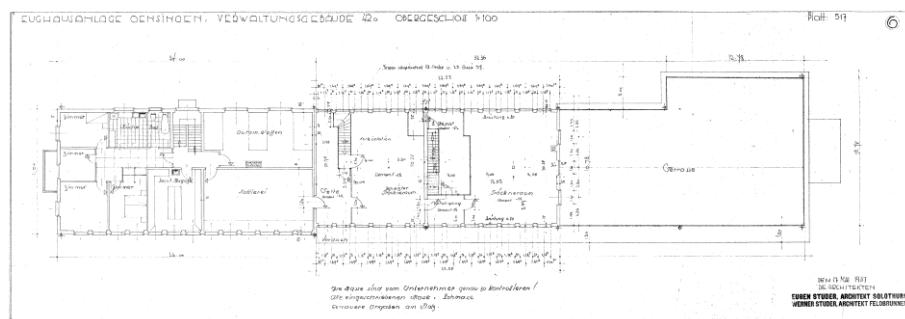
Objekt Nr: VG

**HOBIM**

Grundriss EG



Grundriss OG

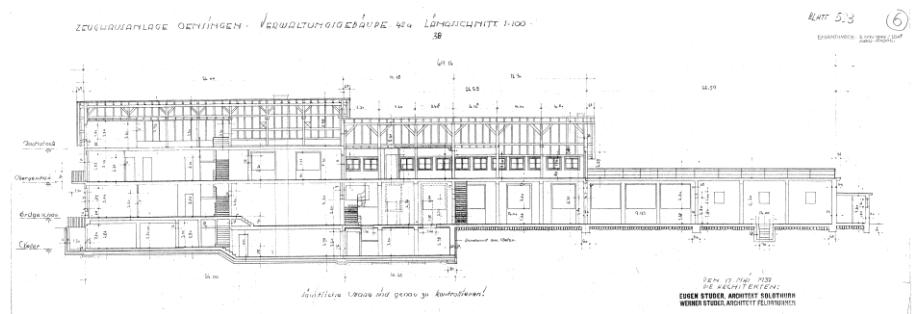


# Stammdaten

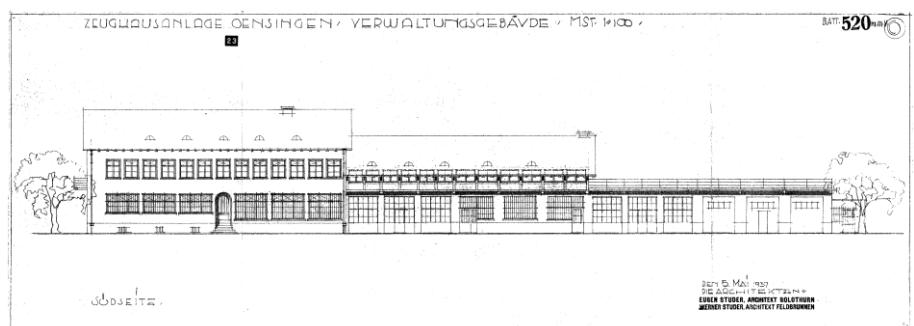
HOBIM

Anlage Nr:	4128	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

## Schnitt



## S-Fassade



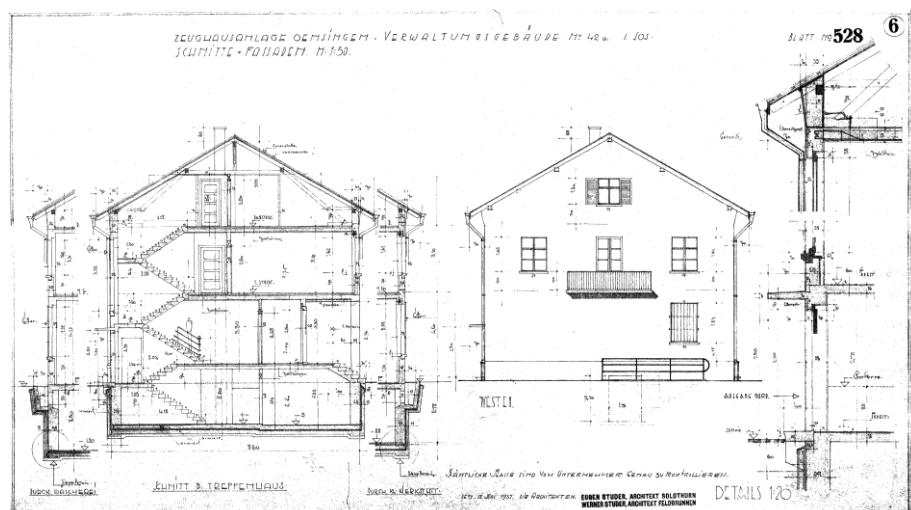
## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr: 4128  
Anlagebezeichnung: Zeughaus

Objekt Nr: VG

## Fassaden



## S-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4128	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

W- u. S-Fassade



N-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4128	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:			Zeughaus

Schulungsraum 1. OG



Schulungsraum 1. OG



## Stammdaten

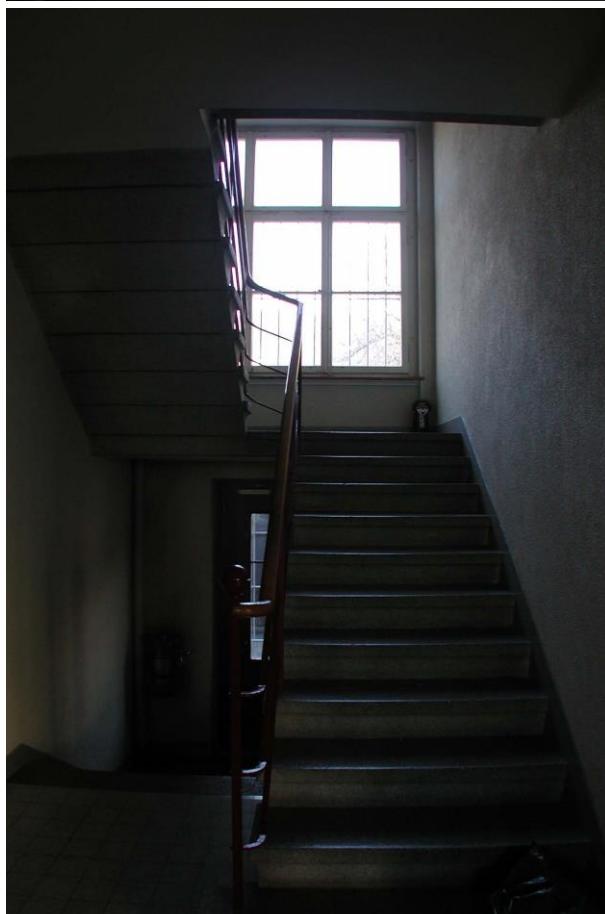
HOBIM

Anlage Nr:	4128	Objekt Nr:	VG
Anlagebezeichnung:	Zeughaus		

Innenansicht EG



Treppe EG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		
Kanton:	SO	Amt:	Thal
Gemeinde:	4719 Ramiswil	Ort:	Ramiswil
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Kapelle	Koordinaten:	X: 611100 Y: 242680
Benutzer, Organisation:		Bauwerksart:	Kapellen

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: IZ (ziv. Bauinventar)	Schutzziel: 8 (integral)
Andere Inventare:	Familienarchiv Gressly, Solothurn, kantonale Denkmalpflege Solothurn, Inventar Nr.: 2428/4	
Kurzbegründung:	Die Kapelle wurde in einer frühen Phase der Industrealisierung (Glasherstellung) des Guldentals als Zusatzbau erstellt. In seiner schlichten Ausdrucksform ist dieser Bau ein guter Zeuge einer klassizistischen ländlichen Architektur und letzter Hochbau dieser ehemals für die Gegend wichtigen Überbauung.	
Hinweise:	Integrale Erhaltung inkl. Umgebung und Zugangsweg, -begrenzung. Bei einer kommenden Renovation sind die Veränderungen der letzten grossen Renovation aus den 1950er-Jahren zu überprüfen und eventuell rückgängig zu machen. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).	

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1672
Bauherrschaft:	--
ArchitektIn:	--
Veränderungen:	die Glashütte bestand von 1778-1852, diverse Renovationen/Veränderungen. Gesamtrenovation 1952/53

## Kurzbeschrieb

Situation:	Als Solitär an einem Hang parallel zur heutigen Strasse gelegen. Zufahrtsweg axial zur Kapelle, von W her erschlossen.
Gesamtbau:	Bruchsteinmauerwerk mit gelöschtem Weisskalkverputz. Hauptbau mit aufgeschobenem Satteldach, Schindeldeckung. Zwischen den Sparren gut sichtbarer Vogel- und Ungezieferschutz aus feinmaschigem Gitter. Apsis mit leicht zum Hauptraum versetzt tiefer liegendem Satteldach.
Aussenbau:	Schlichtes, unaufdringliches Erscheinungsbild. Über w-seitigem Eingang kleines schindelbedecktes Vordach. Als Dachreiter in Holz: Glockentürmchen mit offenem Glockenstuhl und Helmdach, pyramidenförmig, Schindeleindeckung.
Gebäudeinneres:	Stark renoviert, links von Altar wahrscheinlich noch Originalfresko aus A. 19. Jh. Auf der rechten Seite unprätentiöses Bild mit religiösem Porträt. Hinter dem Altar: Wandmalerei aus dem Jahre 1954, wie die Glasmalerei in den beiden Bogenfenstern.
Umgebung:	Unüberbaute Wiesenlandschaft, Zufahrtsweg (Naturbelag) und Umzäunung (einfache Holzabschrankung) sind als integrale Teile der Anlage zu betrachten.

## Literatur- und Quellenverweise

## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

Literatur

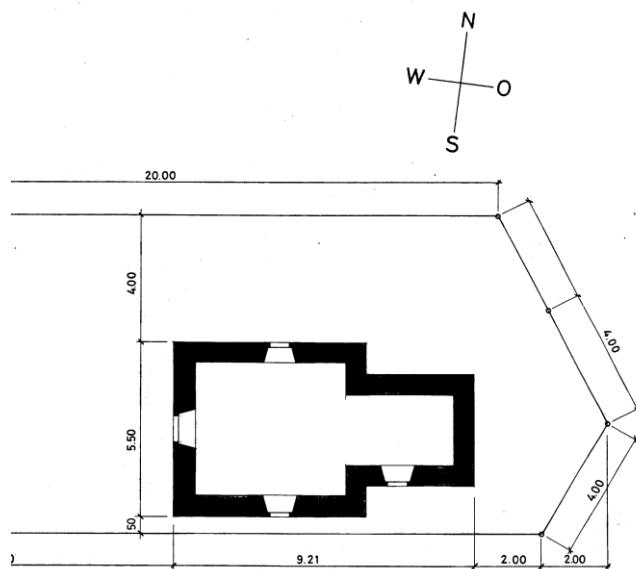
Quellen

# Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

Grundriss



Massstab  
Schalte  
Scala 1 : 100 GULDENTHAL SCHIESSPLATZ  
Gezeichnet  
Bemalt  
Disegnato 22.9.76 st GEMEINDE RAMISWIL  
Geändert  
Modifié  
Cambiato  
7948 EINZÄUNUNG DER MOOSKAPELLE GEB. N° 95  
Direction des édénosasiens Bauten Direction des constructions fédérales Baukreisdirektion III  
Direction de la construction fédérale 3002 Bern

S-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

S- u. O-Fassade



W-Fassade



Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

N- u. W-Fassade



Detail SW-Ecke



Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

Innenansicht gegen O



Detail Bleiglasfenster



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	4132	Objekt Nr:	KA
Anlagebezeichnung:	Sennberg Moos		

Innenansicht gegen W



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		
Kanton:	SO	Amt:	Olten
Gemeinde:	4614 Hägendorf	Ort:	Hägendorf
Strasse:		Gebäudenummer:	
Objektbezeichnung:	Wohnhs+Scheune	Koordinaten:	X: 628900 Y: 245350
Benutzer, Organisation:		Bauwerksart:	Wohnhaus

## Beurteilung

<b>HOBIM</b>	Einstufung: IZ (ziv. Bauinventar)	Schutzziel: 8 (integral)
--------------	-----------------------------------	--------------------------

Andere Inventare:	Kt. Denkmalpflege Solothurn, Objekt Nr. 2579/6
Kurzbegründung:	Das Wohnhaus als eigenständiger Bau besitzt noch genügend alte Bausubstanz, um als ortsprägendes architektonisches Zeitdokument geschützt zu werden. Äussere Erscheinung (Fassadengestaltung: Behandlung der Öffnungen, deren Einfassungen etc.) wie auch gewisse innenräumliche Details (Wände, Böden und Decken) sind noch aus den ersten Bauphasen erhalten.
Hinweise:	Integral schützen (mit Umfeld, d. h. Garten, Vorfahrt und Tenn / Stall). Unbedingt bei weiteren Renovationen, Um- und Einbauten zuständige Fachinstanz schon vorgängig konsultieren und die Ausführung begleiten lassen. Siehe "technische Weisung Baudenkmalpflege", armasuisse Immobilien).

## Baugeschichtliche Daten

Baujahr:	1718
Bauherrschaft:	
ArchitektIn:	
Veränderungen:	1976 Neubau der Scheune (angebaut an Wohnteil)

## Kurzbeschrieb

Situation:	Als Einzelbau den Abschluss des Tales prägend.
Gesamtbau:	Das Gebäude, als Bergwirtschaft in ländlich-barockem Habitus erbaut, mit zeittypischer, asymmetrischer Fassadeneinteilung und kleinsprossiger Fenstereinteilung. Wohnteil massiv in Bruchstein. Alter Stall- und Tennteil zerstört (Neubau 1976), in neuer Geometrie und Firsthöhe an bestehenden Wohnteil angebaut. Diverse Bauphasen ablesbar. So ist der O-Teil halbgeschossig versetzt. Heute ohne Zwischenboden als überhohes Depot genutzt.
Aussenbau:	Keller w-seitig auf Talseite als Sockel lesbar und dadurch natürlich belichtet. Parterre und 1. OG in Massivbauweise, weiss verputzt. Sprossenfenster neu, mit alter Einteilung, Natursteingewände in Jurakalk. Neben Eingangstür Erstellungsdatum in Stein gehauen. O-seitig Vollwalmdach, w-seitig an Stallteil anschliessend. Dach als Pfettenkonstruktion mit Biberschwanz-Ziegeleindeckung.
Gebäudeinneres:	Alte Struktur ablesbar, aber stark renoviert / umgebaut. O-Teil ausgehöhlt, gewisse Teile noch original wie Zwischenboden im Wohnbereich, Kassettendecken.
Umgebung:	Wiesen, Wald, ungeteerte Feldwege, gesamthaft intaktes Ensemble.

## Literatur- und Quellenverweise

## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		

Literatur

Quellen

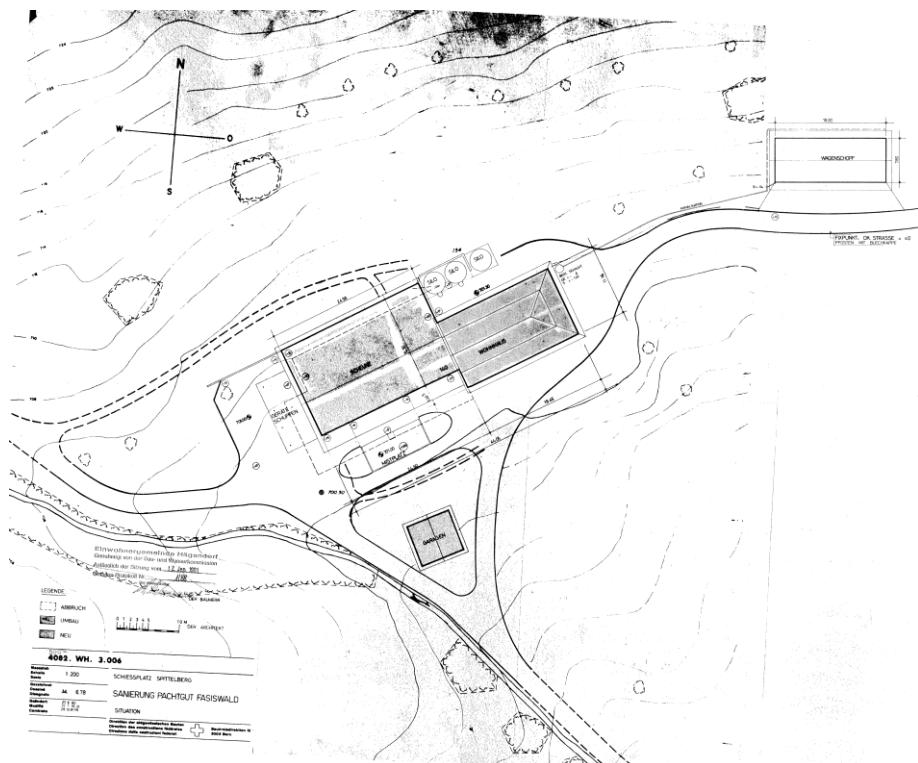
## Stammdaten

HOBIM

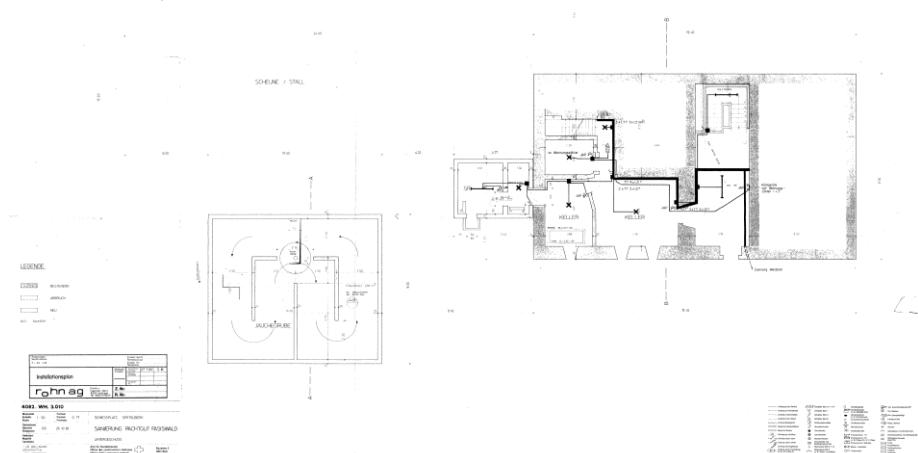
Anlage Nr: 5052  
Anlagebezeichnung: Fasiswald

Objekt Nr: WH

## Situation



Grundriss UG



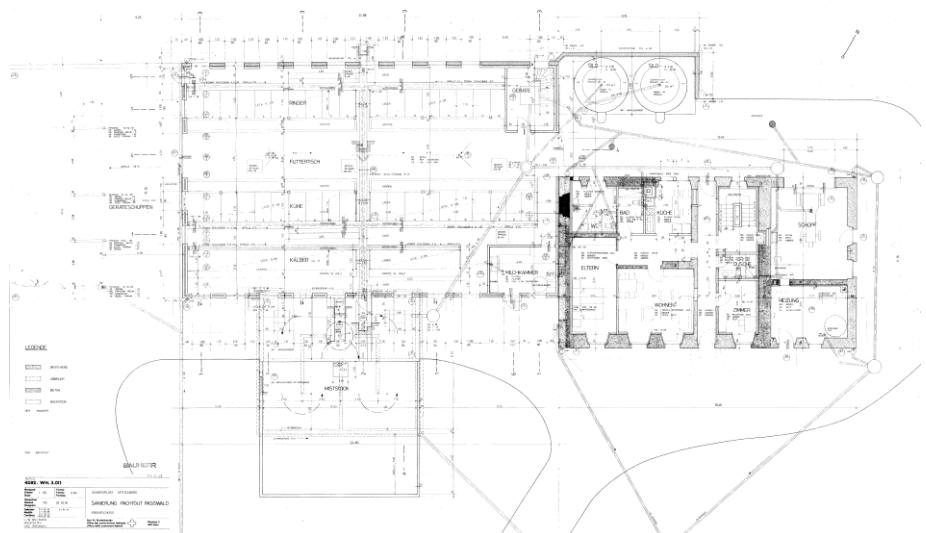
# Stammdaten

HOBIM

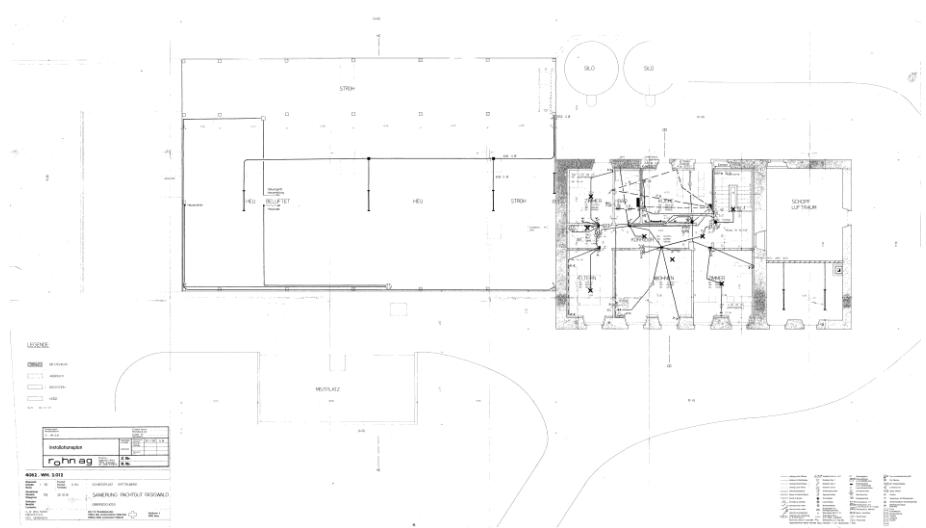
Anlage Nr: 5052  
Anlagebezeichnung: Fasiswald

Objekt Nr: WH

## Grundriss EG



## Grundriss OG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		

N-Fassade



O-Fassade



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		

S-Fassade



S-Fassade

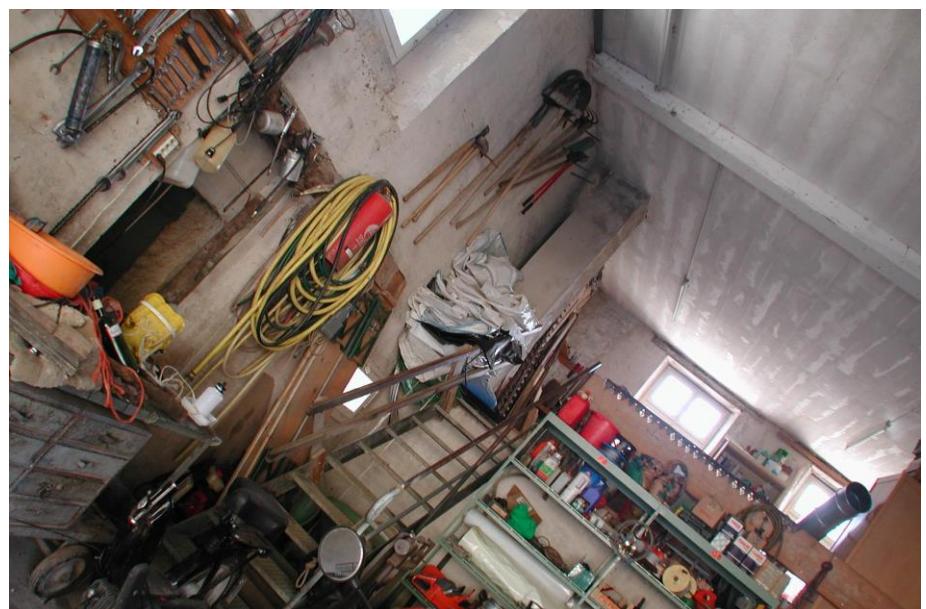


## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		

Innenansicht EG



Innenansicht EG



## Stammdaten

HOBIM

Anlage Nr:	5052	Objekt Nr:	WH
Anlagebezeichnung:	Fasiswald		

Wohnraum EG



Wohnraum EG

